

# 50 Jahre Briefmarkensammlerverein Münster

Nach Kriegsende befahlen die Kontrollratsgesetze die Auflösung sämtlicher Vereine. Das Vereinsverbot wurde 1946 aufgehoben. Daher trat der Verein am 14. April 1946 in der Gastwirtschaft »Zum Klösterchen« zu einer Neugründungsversammlung zusammen. Die anwesenden 65 Mitglieder wählten C. Richter zum Vorsitzenden. In dieser Versammlung wurde auch die neue Satzung beschlossen, die als Zweck des Vereins die Förderung der Tätigkeit der Briefmarkensammler auf allen Gebieten bezeichnete, insbesondere durch Abhaltung von Versammlungen mit Vorträgen und Aussprachen, durch die Beschaffung von Neuheiten und Kauf- und Tauschmöglichkeiten sowie durch die Veranstaltung von Werbeschauen und Ausstellungen. Die Verwaltung des Vereins erfolgte durch den Beirat, den Vorstand, die Rechnungsprüfer und die Mitgliederversammlung. Der Beirat wählte aus seiner Mitte den Vorstand, der aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Kassierer bestand. Die Mitgliederversammlung sollte zweimal monatlich stattfinden. In den folgenden Jahren wurde die Satzung mehrfach überarbeitet. Eine wesentliche Änderung bestand darin, dass nach der ab 1954 gültigen Fassung nicht mehr der Beirat den Vorstand wählte, sondern die Mitgliederversammlung. Der Beirat wurde auf eine lediglich beratende Funktion beschränkt. Mit einer Satzungsänderung am 31. 1. 1982 wurde wegen des hohen Mitgliederbestandes die Zahl der Vorstandsmitglieder auf fünf erhöht, um die anfallende Arbeitslast auf mehrere Schultern verteilen zu können.

Mit 56 Mitgliedern Ende 1946 entwickelte sich in der Folgezeit ein reges Vereinsleben. Die Mitgliederzahl stieg sprunghaft, da die Geldentwertung viele Bürger veranlasste, ihr Geld in Briefmarken anzulegen, von denen man sich Wertsteigerung bei einem späteren Verkauf versprach. Die Währungsreform verdarb die Hoffnungen der Spekulanten, viele verließen wieder den Verein; zurück blieben die ernsthaften Sammler. Ende 1949 zählte der Verein 122 Mitglieder. 1948 wurde unter der Leitung von H. Kirchhoff der Tausch- und Rundsendedienst eröffnet und sein Ablauf durch entsprechende Richtlinien geregelt, desgleichen lief der Gemeinschaftsbezug von Neuheiten unter der Leitung von P. Schenk an. Auch begann man mit dem Aufbau einer Jugendgruppe, die zunächst von E. Janssen, ab Januar 1952 von A. Beckers betreut wurde und einen lebhaften Aufschwung nahm; sie zählte in den fünfziger Jahren zeitweise über 50 Mitglieder, von denen viele später dem aktiven Verein beitraten.

Zum Emblem des Vereins wurde der 40 Pf-Wert der Wohlfahrtsausgabe des Deutschen Reiches 1940 (Mi759) mit dem Bild des Münsterschen Rathauses gewählt.

Den Vorsitz des Vereins hatte bis Mai 1949 C. Richter inne, nach einem kurzen Interregnum übernahm ihn ab August 1948 A. Jordan, der das Amt bis Februar 1962 verwaltete. Er führte ein straffes und auf Sparsamkeit bedachtes

Regiment, gewann großes Ansehen im Landesverband, dessen 2. Vorsitzender er wurde, und erhielt manche Belobigung und Auszeichnung für seinen vorbildlichen Einsatz. In der Vorstandsarbeit wurde er von K. Brückner als 2. Vorsitzenden, von Th. Wieck als Kassen- und späterem Neuheitenwart, H. Kirchhoff als Tauschwart und zunächst mehrfach wechselnden Schriftführern unterstützt, bis im März 1953 E. Burk dieses Amt übernahm. Dem Landesverband Nordrhein-Westfalen des Bundes schloss sich der Verein am 1. 7. 1950 endgültig an.

Mitgliederversammlungen fanden zweimal monatlich in den vierziger Jahren in der Gaststätte »Reichsadler« (Steinfurter Straße) bei Mitglied J. Beisenkötter statt. Ab 1950 tagte man in der Gaststätte »Zum Pulverturm«, Breul. Einmal im Monat traf man sich zu einem öffentlichen Tauschabend in der »Brücke« am Hindenburgplatz. Die »Brücke« war eine Einrichtung der englischen Besatzungsmacht, die dem gegenseitigen Kennenlernen von Deutschen und Engländern diente und in mehrmaligen wöchentlichen Veranstaltungen mit moderner anglo-amerikanischer und französischer Literatur bekanntmachte, für die seit 1939 in Deutschland Nachholbedarf bestand. Sprachkurse, Diskussionsabende, Theater- und musikalische Veranstaltungen und Vorträge über zeitnahe politische Themen wurden geboten. Die Jugendgruppe tagte zunächst in der Berufsschule am »Zwinger«, später in wechselnden Schulräumen, im Postamt am Bahnhof, im Pfarrheim St. Mauritius und im Paulinum, dort unter der Leitung von R. Janssen.

Auch das gesellschaftliche Leben kam nicht zu kurz. Es begann im Juli 1949 mit einem kleinen Sommerfest in der Gartenwirtschaft »Jülkenbeck« in der Kanalstraße, gefolgt von Weihnachtsfeiern, gemütlichen Abenden oder Ausflügen mit Damen und Gesellschaftsabenden aus besonderen Anlässen, z.B. Ausstellungen oder Großtauschtagen des Vereins.

Die Mitgliederzahl entwickelte sich stetig nach oben. Ende 1949 war sie von 56 auf 122, 1957 auf 200, 1963 auf 344, 1966 auf 389, 1974 auf 430, 1980 auf 442, 1985 auf 475 Mitglieder gestiegen. Der aktive Verein florierte, leider aber bereitete der Bestand der Jugendgruppe seit den siebziger Jahren Sorgen, weil das Sammelinteresse der Jugend offenbar stark rückläufig ist.

Auf den zweimal monatlich an Sonntagvormittagen stattfindenden Versammlungen waren in den Jahren 1949/53 im Schnitt jeweils etwa 35-40 Mitglieder anwesend. Nachdem man zunächst in Gaststätten getagt hatte, ergab sich mit wachsender Mitgliederzahl das Problem, geeignete Räume zu finden. Die Gaststättenräume reichten nicht mehr aus und wurden oft kurzfristig anderweitig vergeben, da u.a. auch der Verzehr nicht den Erwartungen der Wirte

entsprach. Versehentlich umgestoßene Biergläser, deren Inhalt sich über Marken, Alben und Tauschhefte ergoss, waren ebenfalls nicht geeignet, das Tauschvergnügen zu erhöhen. Ende 1952 konnte der damalige Amtsvorsteher des Postamtes 2 am Bahnhof, selbst Mitglied, den Gemeinschaftsraum des Postamtes zur Verfügung stellen, der bis zu 150 Personen fasste und bis April 1958 benutzt werden konnte. In diesen Jahren besuchten durchschnittlich 80 bis 120 Mitglieder die Versammlungen. Diese Beteiligung blieb auch in den folgenden Jahren konstant. Nachdem der Raum der Post nicht mehr zur Verfügung stand, wickelte man zunächst auf den großen Saal der »Brücke« aus, der zwar genügend Raum bot, aber wegen schlechter Lichtverhältnisse nicht besonders geeignet war. Im Mai 1960 wurde die Benutzung der »Brücke« gekündigt. Ab Juli 1960 fand der Verein eine neue Unterkunft in der Baracke des Geographischen Instituts auf dem Hindenburgplatz, die jedoch 1961 abgebrochen wurde. Herr Professor Müller-Wille, der Leiter des Instituts, dem der Verein für das ihm entgegengebrachte Wohlwollen zu besonderem Dank verpflichtet ist, hatte sich jedoch bereit erklärt, dem Verein einen Übungsraum im Neubau des Instituts an der Johannisstraße zur Verfügung zu stellen; dieser wurde für die nächsten Jahre unser Heim. Nachdem die Räume des Instituts zur Robert-Koch-Straße verlegt wurden, blieb der Verein mit der Universität verbunden. Heute noch dürfen wir diese schönen Räume - gegen Mietentschädigung - nutzen.

Mehrmalige Rundschreiben im Jahr unterrichteten die Mitglieder über anstehende Veranstaltungen und organisatorische Fragen. Die Vereinsversammlungen boten und bieten, nachdem der Vorsitzende die Anwesenden begrüßt und seine - scherzhaft »Predigt« genannten - Ausführungen zu den Vereinsinterna, zu Neuheftausgaben, philatelistischen Veranstaltungen und sonstigen Mitteilungen vorgetragen hat, stets reichlich Gelegenheit zu Tausch und Einzelgesprächen über die die Sammler interessierenden Fragen. Außerdem werden die Versammlungen durch Vorträge einzelner Mitglieder aufgelockert, die im Laufe der Jahre in loser Folge fast alle Gebiete der Philatelie behandelten, einzelne Sammelgebiete oder postgeschichtliche Themen ansprachen und Anregungen zum Erschließen neuer Gebiete gaben und geben. Ein im Versammlungsraum aufgestellter Rahmen, der jeweils wechselnde Exponate zeigte, unterstützte dieses Anliegen. Der »Tag der Briefmarke« wurde jeweils mit einem besonderen Vortrag gewürdigt. Ehrend gedacht sei hier der Vortragenden Dr. Nowacki, Dr. Schneider und E. Burk, die sich mit besonderer Intensität dieser Aufgabe unterzogen. Für das rege philatelistische Interesse und die Forschungsarbeit auf vielen Gebieten spricht die Tatsache, dass eine Reihe von Mitgliedern auf internationalen und nationalen Ausstellungen für ihre Objekte Gold, Vermeil, Silber und Ehrenpreise erringen konnte.

Im 1. Vierteljahr jeden Jahres findet die Jahreshauptversammlung statt, in der mit Geschäftsbericht des Vorsitzenden, des Kassen-, Tausch-, Neuheiten- und Jugendwarts ein umfassender Überblick über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr gegeben wird. Es wird der verstorbenen Mitglieder gedacht, langjährige Vereinsmitglieder werden mit der goldenen oder silbernen Ehrennadel des Bundes ausgezeichnet. Die Rechnungsprüfer legen den Bericht über das Ergebnis ihrer Feststellungen zur Kassenführung der einzelnen Funktionsträger vor. Jahr für Jahr konnte und kann über eine gesunde Finanzlage des Vereins berichtet werden, die Ende 1949 nach den Stürmen der Währungsreform eine erste Rücklage von 100,- DM aufwies. Diese stieg im Laufe der Jahre und dient als Sicherung für etwaige Verluste im Tauschverkehr, die erfreulicherweise nur selten eintraten, sowie für Anschaffungen von Literatur, Katalogen und sonstigen Sammel-

hilfen. Wichtige Aufgaben der Jahreshauptversammlung sind die Wahl des Vorstandes, der für jeweils 2 Jahre gewählt wird und die Wahl der 12 Beiratsmitglieder, die jeweils für drei Jahre im Amt bleiben, wobei in jedem Jahr die drei amtsältesten Mitglieder ausscheiden. Gelegentlich finden vereinsinterne Versteigerungen statt, auf denen Lose aus Sammlungsbeständen verstorbener Mitglieder angeboten werden. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Angehörigen diese Hilfe zu leisten, da diese meist nicht über die erforderliche Sachkenntnis verfügen, um die Sammlungen mit einigermaßen befriedigenden Ergebnissen verwerten zu können.

Freundschaftliche Beziehungen werden seit Jahren zu benachbarten Vereinen unterhalten, die besonders zu den seit 1959 einmal jährlich stattfindenden Großtauschtagen, zunächst im Großen Saal der Bahnhofsgaststätten, jetzt im »Lindenhof« in großer Zahl erscheinen, sodass oft 300 bis

400 Teilnehmer gezählt werden konnten. Jedes Jahr fahren unsere Mitglieder zu Tauschveranstaltungen der Nachbarvereine oder zu solchen in den grenznahen Nachbarorten der Niederlande. Herzliche Kontakte bestehen ferner zu den Vereinen der Münsterschen Partnerstädte York und Kristiansand. In Kristiansand fanden sich im September 1977 die Sammlervereine beider Städte zu einer gemeinsamen Ausstellung zusammen.

Für die Öffentlichkeit wurde die Arbeit des Vereins erstmals im Jahre 1953 sichtbar gemacht. Am 17. und 18. Januar 1953 fand eine Werbeschau in einigen Räumen der Höheren Handelsschule am Hansaplatz statt. Sie stand unter dem Motto »Die Briefmarke im Dienste der Schule«; sie sollte die Jugend, aber auch die Lehrkräfte ansprechen, sie auf die Bedeutung des Sammelns für das Allgemeinwissen hinweisen und neue Sammler gewinnen. Diesen Themenkreis erläuterte Oberstudienrat



## Briefmarken-Werbeschau

VOM 2. BIS 6. APRIL

IM SCHLAUN-GYMNASIUM

MÜNSTER, MAURITZSTRASSE

SCHIRMHERR: HERR PRÄSIDENT DER OPD MÜNSTER, DR. DRERUP

*Sonderstempel 4. 4. 1955  
Schlaun-Gymnasium*



(Burk), die »Briefmarken der deutschen Abstimmungsgebiete« (Rother), »Münstersche Post Einst und Jetzt« (Gorschlüter), letzterer bebildert mit dem Gebäude des »Matthäuser« - ehemals Fürstbischöfliches Oberpostamt am Roggenmarkt -, dem Bild des alten Postamts am Domplatz um 1880 und seiner Schalterhalle »zu Großmutterns Zeiten«.

Eine Werbeschau mit dem Schwerpunkt »Postgeschichte von Münster« sowie weiteren

Dr. Nowacki in einem umfassenden Vortrag, der großen Beifall fand und veröffentlicht wurde. Jungsammler wurden für die von ihnen ausgestellten Objekte prämiert.

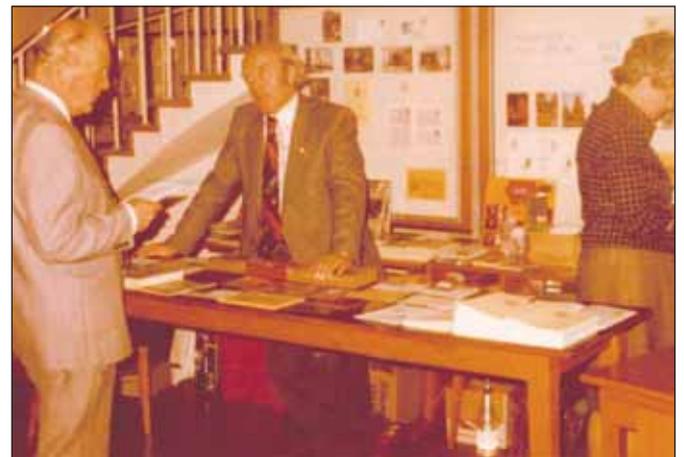
Vom 2. bis 6. April 1955 veranstaltete der Verein eine Werbeschau im Schlaun-Gymnasium, die von rund 2000 Besuchern besichtigt wurde. Eine Sonderschau der Deutschen Bundespost, Sonderpostamt und der Sonderstempel mit dem Bild des Münsterschen Rathauses boten zusätzlichen Anreiz.

Des 25-jährigen Bestehens des Vereins wurde mit einer Ausstellung im Rang 3 vom 22. bis 26. März 1961 in der damaligen Ingenieurschule für Bauwesen in der Lotharinger Straße gedacht. Sie stand unter der Schirmherrschaft des damaligen Präsidenten der Oberpostdirektion Dr. Drepup. Mit einem Ehrenhof, einer Ausstellung der Deutschen Bundespost und Sonderpostamt im historischen »Look« von 1910 - auch die Beamten in den entsprechenden Uniformen - und mit 44 Objekten sowie Sammlungen der Jugendgruppe stellte sie einen ersten Höhepunkt im Vereinsleben dar.

Zugleich fand der Landesverbandstag statt, verbunden mit einem Empfang der Gäste im Friedenssaal des Rathauses und einem Festabend im Großen Saal der Bahnhofsgaststätten.

Der Sonderstempel »Der Türmer von Lamberti« dokumentierte das Ereignis, ferner die Festschrift mit den Geleitworten prominenter Gäste, einem Beitrag von A. Jordan über die Vereinsgeschichte und Abhandlungen über »Die deutschen Postdampferlinien zur Südsee«

teren 50 Sammlungen veranstaltete der Verein vom 26. bis 28. November 1976 im Lichthof des Landeshauses unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Werner Pierchalla. Es amtierte ein Sonderpostamt mit Sonderstempel »Giebelhäuser am Prinzipalmarkt«. Etwa 3000





*Sonderpostamt in der Staatsbauschule (25 Jahre BSV Münster)*

Besucher fanden sich ein. Der Ausstellungsführer enthielt interessante Aufsätze über die Münstersche Postgeschichte und Heimatphilatelie (von Kries), über den Postbetrieb in Münster nach der kommunalen Neuordnung (OPD), Anregungen zum Sammeln für Jungphilatelisten und zum Übersesammeln (Janssen), über das Sammeln von Ganzsachen (Goehrke), über die preußischen Nummernstempeln im Regierungsbezirk Münster (Castaun) und über das Sammelgebiet »Zypern« (Dinslage).

Höhepunkt der Ausstellungstätigkeit des Vereins war die von ihm anlässlich des 35. Landesverbandstages ausgerichtete Ausstellung im Rang 2 »Rhein Ruhr Posta '84« unter der Schirmherrschaft des Bundestagsabgeordneten und Bauernpräsidenten Freiherr Heereman von Zuydtwyck, der die Eröffnungsansprache hielt. Im Kongressaal der Halle Münsterland wurden in der Zeit vom 6. bis 8. April 1984 48 Sammlungen nach Sondergesichtspunkten, 46 Ländersammlungen, 11 Luftpostsammlungen, 34 Motivsammlungen, 38 Jugendsammlungen und 8 Literaturexponate gezeigt. Nicht nur deutsche, sondern auch englische, griechische, niederländische und norwegische Sammler beteiligten sich mit ihren Objekten. Ein Sonderpostamt mit drei Sonderstempeln, zwei auf den Verein bezüglichen: »Rhein Ruhr Posta '84« und »200 Jahre Ortsstempel DE MUNSTER« - und einem auf den 35. Verbandstag hinweisenden

sowie eine Sonderschau der Bundespost vervollständigten die Anziehungskraft der Ausstellung. Ein ausführlicher und gut ausgestatteter Ausstellungskatalog brachte wiederum eine Reihe von interessanten Abhandlungen, so »200 Jahre Poststempel in Westfalen« (Fleitmann, Warendorf), »Wege zu echter Philatelie« (Schneider, Neviges), »Über das Sammeln von Ganzsachen« (Goehrke, Münster), »Aufgabenstellung und Tätigkeit des Deutschen Altbriefsammlervereins« (Wagner, Refrath), »Erfahrungen beim



*Die drei Sonderstempel der RRP*



Bild von der Eröffnung der RRP - Der Schirmherr, Bauernpräsident Constantin Freiherr Heereman

Tausch« (Janssen, Münster), »Australien, ein faszinierendes Sammelgebiet« (Volz, Langenselbold). Zudem konnte der Verein die erste Lieferung des von ihm angeregt und von unserem Mitglied O. von Kries in jahrelanger Vorarbeit erstellten »Handbuch der Münster-Philatelie« vorlegen; sie behandelt die Handstempel von 1784 bis 1880. Die zweite Lieferung wird vorbereitet.

Ein Festabend im Weißen Saal der Halle Münsterland mit Jurybericht und Preisverteilung für die prämierten Objekte gab der Veranstaltung den gesellschaftlichen Rahmen. Auch eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften tagten in der Halle. Der Verein erhielt viel Lob und Anerkennung und wurde vom Landesverband mit der Bronzemedaille für besondere Verdienste ausgezeichnet.



Doch nicht nur derartige Großveranstaltungen wurden organisiert, auch in kleinerem Rahmen trat der Verein werbewirksam an die Öffentlichkeit. Anlässlich des Deutschen Feuerwehrtages 1970 in Münster wurden einige Rahmen mit Feuerwehrmotiven ausgestellt. In Zusammenarbeit mit dem Allwetterzoo in Münster wurden in der dortigen Zooschule vom 2. bis 23. Juli 1978 während der Schulferien Tiermotive auf Briefmarken gezeigt und in Vorträgen erläutert. Im Stadthaus Münster fand anlässlich der Veranstaltung »Rendezvous mit Großbritannien« - 25 Jahre Partnerschaft Münster-York - eine Werbeschau mit mehreren Großbritannien-Sammlungen statt.

Ebendort wurden Österreich-Sammlungen ausgestellt, als die Stadt vom 28. 5. bis 4. 6. 1983 das »Rendezvous mit Wien« veranstaltete, das Bezug nahm auf eine Legende, derzufolge zwei münstersche Bäckergesellen bei der Belagerung von Wien durch die Türken in 1683 durch ihre Aufmerksamkeit die Unterminierung der Wiener Befestigungsanlagen durch türkische Sappeure bemerkt, Alarm geschlagen und so den Einbruch der Türken in die Stadt verhindert hätten. In der Halle Münsterland fanden vom 29. 9. - 7. 10. 1984 die Wirtschaftsausstellung »MS '84« und vom 23. bis 31. 3. 1985 die Wirtschaftsschau »Frühling-Blumen-Freizeit« statt. Auf ersterer



Stempel Rendezvous mit Großbritannien



»Rendezvous mit Wien«  
Briefmarkenausstellung vom 28. 5. 83 - 4. 6. 83

Ausstellung mit Gartenparadies  
für die ganze Familie

# FRÜHLING BLUMEN FREIZEIT

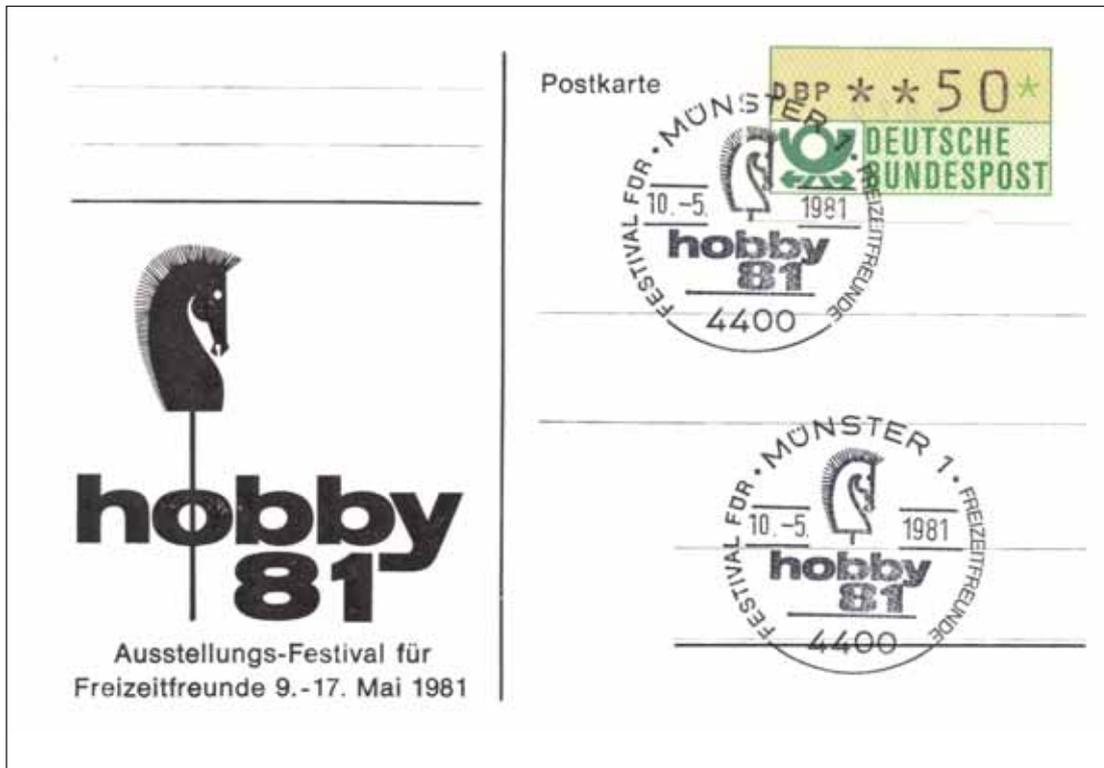
Briefmarkenschau  
Flora und Märchen  
23.-31. März '85/ Täglich 10-18 Uhr  
HALLE MÜNSTERLAND

Postkarte

Kelmut Ibertken  
Thomas Moses Weg 21  
(Straße und Hausnummer oder Postfach)

4400 Münster  
(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Sonderstempel »Frühling - Blumen - Freizeit«



*Sonderstempel hobby 1981*

wurde das Motiv »Fahrrad« in mehreren Ausstellungsrahmen, auf letzterer das Motiv »Flora und Märchen« behandelt. Schließlich war der Verein mit einem Werbeband auf den in der Halle Münsterland stattfindenden Ausstellungen »Hobby und Freizeit« in den Jahren 1979 und 1981 vertreten.

Überblickt man die langen Jahre des Vereinslebens, insbesondere die nach 1946, so gelangt man zu der Feststellung, dass all diese Jahre hindurch vorzügliche philatelistische und organisatorische Arbeit geleistet und ein ansprechender Zusammenhalt der Mitglieder gepflegt wurde. Gelegentliche Unstimmigkeiten, wie sie sich in jedem Vereinsleben ergeben, konnten immer schnell und ohne Schaden für den Verein bereinigt werden. Dies ist u.a. das Verdienst einer Reihe von Mitgliedern, die ehrenamtlich ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellten. In erster Linie mag hier noch einmal des langjährigen Vorsitzenden A. Jordan gedacht werden, der von 1948 bis 1962 die Geschicke des Vereins lenkte. Er feierte am 14. 1. 1960 seinen 75. Geburtstag, zu dem der Vorstand des Landesverbandes geschlossen erschien, um ihn als langjährigen 2. Vorsitzenden und Ehrevorsitzenden in einer Feierstunde zu ehren. Zuvor war ihm auf dem Bundestag in Lübeck die goldene Mitgliedsnadel des Bundes anlässlich einer 50-jährigen Vereinsmitgliedschaft überreicht worden. 1965 wurde er auf dem Landesverbandstag in Essen mit der Verleihung der Renner-Medaille geehrt. Jordan, der aus diesem Anlass zum Ehrevorsitzenden des Vereins ernannt wurde, übergab im Frühjahr 1962 den Vorsitz an den von der Jahreshauptversammlung gewählten Ernst Burk, der ihn bis zu seinem unerwarteten Tod auf einer Auslandsreise im Jahre 1981

innehatte. Als Nachfolger von Burk amtierte bis 1984 W. Dinslage, ihm folgte unser derzeitiger Vorsitzender A. Beckers, der sich in den Jahren 1952-1975 um die Jugendarbeit besonders verdient gemacht hat. Gedacht sei unseres langjährigen Neuhaitenwarts Th. Wieck, der am 31. 12. 1974 nach 21-jähriger Tätigkeit aus diesem Amte schied, dem Verein aber als Schatzmeister erhalten blieb. Gedacht sei unseres langjähri-

gen Tauschwarts H. Kirchhoff, der mit Ablauf des Jahres 1975 nach 26-jähriger Tätigkeit sein Amt an H.J. Dzierzon weitergab. Gedacht sei ferner des 1974 verstorbenen Schriftführers F. Przewloka, der seit 1962 amtiert hatte. Sein Nachfolger war Friedrich Rech, der bis zu seinem Tod 1978 das Amt weiter führte. Und last not least zweier prominenter Kassenprüfer, der Herren Dr. A. Hobrecker und W. Bergmoser, die fast 20 Jahre lang ihres Amtes walteten. Sie alle haben dazu beigetragen, dass der Verein sich zu einem gesunden und tatkräftigen Kind der Philatelie entwickeln konnte. Ihrer aller Verdienst wurde vom Bund und vom Landesverband durch Belobigungen und die Verleihung von goldenen und silbernen Ehrennadeln besonders gewürdigt. Möge die durch ihre Arbeit begründete Lebenskraft des Vereins ihm noch weitere lange Jahre erhalten bleiben.

O. Goehrke

**RHEIN RUHR POSTA '84**



**Münster**

Landesverbands-Postwertzeichen-Ausstellung  
6.-8. April 1984 Halle Münsterland